Deutsche Libbey - Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung A.-G. (Delog)

Sitz der Verwaltung: (21b) Gelsenkirchen-Rotthausen, Beethovenstr.37

Drahtanschrift: Delog Gelsenkirchen.

Fernruf: Gelsenkirchen 2 01 51.

Postscheckkonto: Essen 165 30.

Bankverbindungen: Rhein-Ruhr Bank, Fil. Gelsenkirchen; Bankverein Westdeutschland, Fil. Gelsenkirchen.

Gründung: 20. Oktober 1925; eingetr. 13. April 1926.

Zweck: Herstellung von Glas unter Ausbeutung aller Verfahren und Patente, die sich auf die Glasherstellung in jeder Art und Form beziehen; im besonderen die Herstellung von Glas nach den Patenten und Verfahren Libbey-Owens; der Vertrieb von Glas und Glaserzeugnissen, im besonderen Vertrieb des nach dem Libbey-Owens-Verfahren hergestellten Glases.

Vorstand: Heinrich Muhlert, Gelsenkirchen; Dr. Hans Jebesen-Marwedel, Gelsenkirchen; Gerichtsassessor a.D. Karl Holstein, Gelsenkirchen.

Aufsichtsrat: Maurice Hulin, Ingénieur, Brüssel, Vors.; Roger Janssen, Ingénieur, La Hulpe/Belg., stv. Vors.; Hermann Abs, Bankdirektor, Remagen/Rhein; Maxime Bucher, Ingénieur, Paris; André Delloye, Licencie des Sciences, Paris; Henri Leroy, Docteur en Droit, Brüssel; Joseph Verreet, Ingénieur, St. Ingbert/Saar; André Vuylsteke, Ingénieur, Brüssel.

Abschlußprüfer: "Westdeutschland" W.P.A.G., Essen, Zweigerstr. 34.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.- = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

Der Reingewinn, der sich nach Vornahme von Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie nach Rückstellungen und nach Bildung von Rücklagen (gesetzlichen und freiwilligen) ergibt, wird wie folgt verteilt:
Zunächst wird ein Betrag bis zu 4 % des eingezahlten Grundkapitals an die Aktionäre verteilt, alsdann erhält der A.-R. einen Anteil von 8 % von dem noch verbleibenden Reingewinn; hierbei ist, falls Rücklagen aufgelöst sein sollten, der Teil des Gewinns, der durch die Auflösung entstanden ist, abzusetzen; der Rest wird auf die Aktionäre verteilt, auf neue Rechnung vorgetragen oder anderweit so verwandt, wie es die H.-V. beschließt.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse Gelsenkirchen-Rotthausen; Rheinisch-Westfälische Bank, Fil. Gelsenkirchen.

Aufbau und Entwicklung

- 1925: Gründung als A.-G. unter der Firma "Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft zur maschinellen Glasherstellung Aktiengesellschaft".
- 1927: Im Mai Firmenänderung in "Deutsche Libbey-Owens-Gesellschaft für maschinelle Glasherstellung Aktiengesellschaft (Delog)".
- 1930: Die Gesellschaft erwarb 50 % der Kuxe der Fensterglashütte Gewerkschaft Kunzendorfer Werke, in Kunzendorf/N.L.
- 1931: Die Gesellschaft übernahm sämtliche Anteile der Vereinigten Vopelius'schen und Wentzel'schen Glashütten G.m.b.H., St. Ingbert/Saar.
Die Zusammenlegung der Produktion der übrigen deutschen Fensterglashütten fand ihren Abschluß in der im Juni 1932 erfolgten Gründung der Deutschen Tafelglas-Aktiengesellschaft (DETAG) Fürth/Bayern. Die Gesellschaft hat sich bei der DETAG beteiligt und hierbei ihren Besitz an Kuxen der Gewerkschaft Kunzendorfer Werke, Kunzendorf N.-L., sowie

- die im Laufe des Jahres 1931 erworbenen Anteile der Vereinigten Vopelius'schen und Wentzel'schen Glashütten G.m.b.H., St. Ingbert/Saar, eingebracht.
- 1937: Gründung der Glashütte Torgau G.m.b.H. in Torgau. Die G.m.b.H. hat von der Torgauer Glashütten A.-G. in Torgau das gesamte Anlagevermögen außer den Beteiligungen erworben. Sämtliche G.m.b.H.-Anteile wurden von der Gesellschaft übernommen. Das mit der Gründung von Torgau verfolgte Ziel war die Stärkung des deutschen Fensterglasexportes. Torgau arbeitete fast ausschließlich für den Export. Um die G.m.b.H. als Exporthütte finanziell sicherzustellen, wurde mit ihr ein Organvertrag abgeschlossen. Durch verzögerte Inbetriebnahme und infolge der Anlaufkosten zunächst Verlustausweis von rd. RM 966 000.-.
- 1938: Auf Druck des Reichswirtschaftsministeriums mußte die Gesellschaft ihren gesamten Besitz an Detag-Aktien abgeben, um die "Überfremdung" in der deutschen Tafelglasindustrie zu beseitigen. 1 300 000 Detag-Aktien wurden im Austausch gegen 1 000 000 Delog-Aktien an die Gruppe Vopelius-Wentzel abgegeben. Der Rest der Detag-Aktien mußte an die Deutsche Bank verkauft werden.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Betriebsanlagen:

Fensterglasfabrik mit 3 Wannen und 6 Libbey-Owens-Maschinen; Spiegelglasfabrik. Sicherheitsglasfabrik zur Herstellung von Verbundglas.

Mattier- und Eisblumieranlage.

Maschinelle Einrichtung:

6 Libbey-Owens-Maschinen.

Kraftanlage:

Gas und Strom werden von der nahestehenden Bergwerksgesellschaft Dahlbusch in Gelsenkirchen-Rotthausen geliefert.

Sonstiger Besitz:

1 Verwaltungsgebäude
25 Wohnhäuser mit 86 Wohnungen.

Beteiligungen:

1. Glashütte Torgau G.m.b.H., Torgau

Gegründet: 2. September 1937.

Kapital: RM 1 500 000.-

Zweck: Herstellung von Fenster u. Dickglas

Beteiligung: 100 %

Buchwert: RM 1,5 Millionen

2. Bergwerksgesellschaft Dahlbusch, Gelsenkirchen-Rotthausen

Gegründet: 20. 3. 1873.

Kapital: RM 15 Millionen

Beteiligung: 40,08 % = RM 6 012 600.-

Die Gesellschaft gehört folgenden Verbänden an:

Verein Deutscher Tafelglashütten G.m.b.H., Frankfurt (Main);

Verein Deutscher Spiegelglasfabriken G.m.b.H., Köln a.Rh.

Statistik

Kapitalentwicklung:

Ursprünglich RM 6 000 000.- in 1500 Vorz.-Aktien und 4500 Stammaktien zu je RM 1 000.-, übernommen von den Gründern zu pari.

1927: Erhöhung lt. H.-V. vom 17. März um

RM 1 000 000.- in 1 000 Stammaktien zu

RM 1 000.- lt. H.-V. vom 8. November Erhöhung

um RM 3 500 000.- in 3500 Stammaktien zu

RM 1 000.-, ausgegeben zu 100%.

1932: Erhöhung lt. a.o. H.-V. vom 29. Januar